

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 132.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Frachtlohn) 90  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  40  $\mathcal{S}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 10. November.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1883.

## Was ist Schacherhandel?

(Nachdruck verboten.)

Ein Handel, dessen man sich schämen muß, ein verächtlicher Handel; ein Handel mit Dingen, womit man von Rechtswegen nicht handeln sollte, mit Dingen, die gar nicht verkäuflich oder käuflich sein sollten. Es kommen z. B. manchmal jene schönen Händler aufs Land, welche den Mädchen das Haar ablaufen. Armen Mädchen natürlich, denn eine vermöglichere wird ihr Haar, welches ein Theil ihrer selbst ist, niemals um Geld hergeben. Der Händler bietet nun vielleicht 5 Mark; die meisten Mädchen werden ihn abweisen. Er bietet mehr. Er bietet 10 Mark. Jetzt liegen Stolz und Geldbedürfnis mit einander im Streit. — „Soll ichs ihm geben oder nicht. Er bietet 12 Mark. Jetzt gibt sie ihm das Haar hin. Das Geldbedürfnis hat also den Stolz überwunden. Sieben Mark mehr hat es den Händler gefostet, bis er durch Aufstachelung des Geldbedürfnisses das edle Gefühl des Stolzes in dem Mädchen überwunden hat. Manche wird auch in der größten Noth ihr Haar sich nicht ablaufen lassen.

Es ist also ein schöner Handel, ein Schacherhandel — dieser Handel mit Menschenhaar, denn fürs erste wendet er sich immer nur an arme geldbedürftige Leute, deutet also die Noth der Menschen an. Und fürs andere zahlt er immer eine gewisse Summe, um den Stolz, den Adel der Gesinnung zu überwinden, — er kauft den Mädchen ein Stück Ehre ab. Die Noth und die Ehre des Menschen sind aber beides Dinge, mit denen man nie Handel treiben soll, sonst wird man zum gemeinen Schacherer.

Wie unschuldig ist dagegen der Handel mit alten Lumpen, Knochen, Glas und Eisen, den man auch manchmal Schacherhandel nennt. Wenn einer Dinge, welche andere weggeworfen haben, noch nutzbar zu verwenden versteht — um so besser, ein Schacherer ist er deswegen noch lange nicht.

Wenn einer irgend ein ihm gehöriges Thier verkauft, so wird niemand darin einen Schacherhandel sehen. Aber allerdings kann auch hier der Handel zum Schacherhandel werden. Angenommen, es hat einer einen prachtvollen Hund, der ihm sehr ans Herz gewachsen ist. Ein Händler erfährt, kommt und bietet dem Besitzer einen guten Preis für den Hund. Er erhält ihn aber nicht, weil das ganze Haus an den Hund anhänglich ist. Er bietet mehr und endlich bekommt er ihn. Wenn er den Hund auch theuer genug zahlen mußte, der Händler hofft dennoch ein gutes Geschäft damit zu machen. Was ist denn nun bei diesem Handel das schachermäßige? Der Hundbesitzer hatte eine große Liebe für sein Thier. Diese edle Anhänglichkeit mußte durch Geld überwunden werden. Und der Händler hat so lange geboten, bis das Geldbedürfnis überwog, bis die Geldliebe jene Anhänglichkeit besiegte.

Der allerichlimmste Schacherhandel aber ist es, wenn mit der Ehre des Menschen Handel getrieben, wenn ein Mensch durch Geld zu einem schlechten Streich bewogen wird. Die Hälfte all der unglücklichen Prostituirten in Berlin (ihre Zahl beläuft sich auf viele tausende) sind durch die Noth und die Ausbeutung ihrer Noth lieberlich geworden und um ihre Ehre gekommen. Schlimmer als sie sind die vielen, welche diesen Mädchen ihre Ehre ablaufen.

Es gibt Menschen, welche glauben, alles auf der Welt sei käuflich und verkäuflich, auch Liebe, Ehre und Treue. Jeder Mensch lasse sich „laufen“, man brauche nur einen genügend hohen Preis zu zahlen. Das ist die gemeine Meinung des Schacherhändlers.

Glücklicherweise irren sie sich. Es gibt viele Menschen, welche ihre Ehre um alles Geld der Welt nicht verkaufen würden, welche lieber sterben, als ihre Ehre preisgeben.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

— Vom Lande, 7. Nov. Durch die zunehmende Konkurrenz des Auslandes muß sich der Landwirth immer mehr um die Herbeiziehung weiterer Einnahmequellen bemühen. Eine der bis jetzt noch am wenigsten ausgebeuteten und dabei mit dem geringsten Kostenaufwand verbundenen Benützungarten des Bodens ist der Obstbau. Um diesen zu heben, dringt man im Oberamtsbezirk auf die Ausbildung von Baumwärttern in Hohenheim und deren Verwendung in den einzelnen Gemeinden; es unterstützt der landwirtschaftliche Bezirksverein die vorschrittsmäßige Anlegung neuer Obstkulturen mit seinen Beiträgen u. a. m. Ganz besondere Aufmerksamkeit wendet indessen seit Jahren die Gemeinde Waldorf dem Obstbau zu und werden daselbst bedeutende Erträge erzielt und reiche Einnahmequellen erschlossen. Da hier einer des andern Eigenthum schützt und auch die kleinste Obstentwendung zur Anzeige gebracht und nachhaltig bestraft wird, so gehört der Obstdiebstahl zu den Seltenheiten und niemand steht sich genöthigt, sein Obst lange vor der Reife herunterzunehmen. Der daselbst lebhafte Oberamtsbaumwart Bihler sucht in Verbindung mit dem Herrn Ortsvorstand auch in anderer Weise dem Emporkommen des Obstbaues allen Vorshub zu leisten, wovon die veranstaltete, gegenwärtig noch zu besichtigende Obstausstellung Zeugniß ablegt. Es ist interessant, diese Zusammenstellung von über 100 Sorten von Äpfeln und Birnen aus diesseitigem Bezirke zu besichtigen. Die einzelnen Gemeindebaumwärtter des Bezirks trugen die geeigneten Produkte zusammen, namentlich hat die Nazarenergemeinde in Egenhausen den Herren Ausstellern sehr schöne Exemplare zur Verfügung gestellt. Veräume niemand, während der noch einige Tage währenden Ausstellung die Krone in Waldorf zu besuchen und das hübsche Bild des Fleißes und der Intelligenz auf dem Gebiete der Obstbaumzucht persönlich zu beangenscheinigen.

Stuttgart. Der wegen Postdefraudation steckbrieflich verfolgte E. Bommas soll einem Gerücht zufolge in Kairo verhaftet worden sein.

Dem General der Infanterie v. Schachtmeyer ist zu seinem Jubiläum von Sr. Majestät dem Kaiser der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

Stuttgart. Anlässlich des in einer Straßburger Apotheke stattgefundenen Raubansfalls, bei welchem ein Apothekergehilfe in Ausübung seines Berufs ermordet wurde, haben die hiesigen Apothekendefiziter beschlossen, bei Nacht Niemanden in die Apotheke eintreten zu lassen, sondern die verlangten Medicamente durch an der Thüre angebrachte Schalter zu verabreichen.

Die Lohnbewegung in Stuttgart zieht immer weitere Kreise. Nach den Schreibern und Corsette-webern treten nun, wie uns mitgetheilt wird, auch die Schuhmacher mit ihren Forderungen in die Schranken. Sie wollen die bisher übliche 15- bis 16stündige Arbeitszeit auf eine 11- bis 12stündige herabgesetzt wissen. Der Schuhmacher-Fachverein beabsichtigt außerdem, Untersuchungen über die Raumverhältnisse in den hiesigen Werkstätten anzustellen. Es scheint, daß dieselben in sanitätlicher Beziehung zu wünschen übrig lassen.

Dehringen, 7. Nov. Zwischen Scheppach und Adolfsfurth wurden am Samstag Zigeuner, die sich auf einer Wiege gelagert hatten, von 3 andern mit Flinten bewaffneten überfallen und zwei derselben, Vater und Sohn, im Alter von 50 und 23 Jahren, durch Schüsse schwer verwundet. Der ältere hatte 12, der jüngere gegen 40 Schrotwunden im Unterleib und auf der Brust. Dieselben wurden in das hiesige Krankenhaus verbracht. Beim Verhör sagte der Vater aus, er und sein verwundeter Sohn wüßten von einem bis jetzt unentdeckten Mord, den die andern im verflohenen Frühjahr begangen hätten, und um sie zu befeitigen, seien sie von den Mördern überfallen worden. Die Verwundung des jüngeren der Zigeuner ist lebensgefährlich. (Ist bereits gestorben.) Der Wagen der feindlichen Bande mit Weibern und Kindern ist aufgefunden. Die Männer sind noch nicht festgenommen.

Vom mittleren Neckar, 5. Novbr. Die Winterfrüchte stehen schön und vielversprechend; namentlich üppig stehen auch die Kerpflanzen. Im Saatkfeld zeigen sich aber die Mäuse in erschreckender Menge. Meister Keineke und der bedächtige Rabe halten zwar fleißig Jagd, aber ohne starke Mithilfe des Menschen im Vertilgungswerke werden die gefürchteten Rager großen Schaden anrichten.

Ulm, 6. Nov. Wie man hört, soll heute Abend von der Polizei ein junger Mann wegen Bettels verhaftet worden sein, dessen Signalement und Anzug ganz genau mit einem der von der Staatsanwaltschaft Tübingen wegen des Seeburger Mordes steckbrieflich verfolgten Verbrecher übereinstimmen soll. Ob der betreffende Mensch an dem Morde theilhaftig ist, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Brandfälle: In Marbach (Niedlingen) am 4. No. das Bohnhaus des Dekonomen Fidel Stadler.

Raubanfalle und Mordthaten von arbeitschuen Stromern verübt, denen gegenüber die Strafgesetze viel zu gelinde sind, mehren sich in erschreckender Weise im Lande. Heute, nachdem vor drei Tagen bei Seeburg ein Mann raubmörderischen Händen zum Opfer gefallen und ein zweiter schwer verwundet wurde, meldet das Amtsgericht Münsingen, daß bei Gomdingen Ludwig Fried von zwei unbekanntem Stromern mittelst Schusswaffe verwundet und räuberisch angefallen wurde. Möchte es gelingen, der frechen Verbrecher habhaft zu werden.

Gräfenhausen, O.A. Neuenbürg, 7. Nov. Telegr. Heute Nacht hat ein großer Brand 15 Wohngebäude, 15 Scheuern und ebensoviele Schöpfe total in Asche gelegt. 36 Familien sind betroffen. Es herrschte großer Sturm und wenig Wasser war zur Verfügung. (M. T.)

Die „Konst. Ztg.“ schreibt unter der Rubrik „Zum Hausirwesen“: Die Vor- und Nachtheile des Hausirwesens sind schon viel besprochen worden; ein Nachtheil aber hat vielleicht noch nicht die gebührende Beachtung gefunden. Die Hausirer werden, je länger sie ihr Gewerbe betreiben, desto raffinirter; sie machen förmlich psychologische Studien, wie sie einzelnen Bevölkerungsklassen und einzelnen Personen am besten beikommen, ihre Kauflust am leichtesten reizen. So haben sie allmähig insbesondere über einen großen Theil des weiblichen Geschlechts eine starke Herrschaft gewonnen, und sie verstehen es meisterhaft, die Bäuerinnen zum Kaufe von Stoffen in großen Vorräthen zu bewegen; bei solchen Gelegenheitskäufen kommt man natürlich, das wissen die Hausirer glauben zu machen, immer billiger und besser zu seinem Weiszeug

lagold.  
wurde auf  
er Staats-  
traße zw-  
und G-  
parzeibener  
Schachtel  
der recht-  
Erlaß der  
wollant.  
urster.  
Amerika.  
deutschen  
regelmäßig  
tags nach  
ehen ab:  
r des  
Lloyd  
er,  
geld,  
ig,  
nkr. in  
e Bes-  
Brief-  
deni Jo-  
ts-Lei-  
prell:  
Abge-  
wenn  
Anstern  
de.  
chiren.  
ünden.  
fühle  
nem.  
l. Be.  
ng.  
und Kin-  
in Wolle  
kleidchen,  
Unterhosen,  
Häger- und  
rumpfe für  
Kinderkittel,  
ker, Kittel-  
lt billigst  
badh.  
rs  
Seife  
rkung ganz  
Kindern mit  
ich nament-  
durch Frost,  
geprungene  
te und vor-  
tel.  
mweis. kostet  
Paket 1  $\mathcal{M}$   
bei  
Zaiser.  
:  
Mädchen des  
uerwächters,  
8. Novbr.,

oder seinen Kleidern, die man ja früher oder später doch kaufen mußte. Auf diese Weise werden viele Landleute, die oft auch nur kaufen, um den Hausirer los zu werden und sich seine Feindschaft nicht zuzuziehen, zu einer Verschwendung im Kleiderverbrauch getrieben, die ihnen vollständig ferne läge, wenn sie immer nur im Bedarfsfall kaufen würden. Es geht ja überall so: wenn man einen neuen Anzug daliegen hat, so trägt man ihn eben, obwohl man auch ohne denselben noch gut hätte auskommen können. Kurz: unsere ländliche Bevölkerung wird durch die Hausirer vielfach zu absolut unnötigen Ausgaben veranlaßt deren Summe vielleicht viel höher sich beläuft, als man gewöhnlich annimmt.

Berlin, 6. Nov. Der Kaiser sowie die gesamten hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses wetteifern mit einander, um dem österreichischen Kronprinzlichen Paar bei seiner jetzigen Anwesenheit am hiesigen Hofe einen auszeichnenden und zuvorkommenden Empfang zu bereiten. Die Gäste bewegen sich nur in dem intimen Kreise der königlichen Familie. Prinz und Prinzessin Wilhelm, welche während des Aufenthalts der österreichischen Gäste ihre Residenz von Potsdam nach Berlin verlegt haben, machen die Honneurs. Das österreichische Kronprinzliche Paar wird bis zum 10. d. M. hier verweilen und sich dann nach Dresden zu mehrtägigem Besuche begeben.

Berlin, Das am 17. Oktober von Hamburg nach der Westküste von Afrika abgegangene Postdampfschiff „Alme Wörmann“ ist in Folge orkanartigen Sturmes auf der Nordsee untergegangen. Die mit dem genannten Schiffe abgefertigten Briefsendungen nach Westafrika sind als verloren zu betrachten.

Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: „Der durchlauchteste Kronprinz Erzherzog Rudolf ist stets ein gern gesehener Gast in Berlin. Der Freundschaft, welche ihn mit dem Prinzen Wilhelm verbindet, und der herzlichen Zuneigung, deren er sich von Seiten des Kaisers und des Kronprinzen erfreut, entspricht die aufrichtige Theilnahme und Hochachtung, welche die Bevölkerung Berlins dem erlauchten Kaiserohne entgegenbringt. Das innige Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn läßt den Besuch des Kronprinzen Rudolf stets als ein freudiges Ereignis erscheinen, welches nicht allein im Königsschloße, sondern auch vom Volke als solches empfunden wird. Zum erstenmale ist der Thronerbe Habsburgs von seiner erlauchten Gemahlin begleitet, zum erstenmale erweist eine österreichische Kronprinzessin Berlin die Ehre eines Besuchs. So sei denn der erlauchten Dame ein herzlich, ehrerbietiges „Willkommen!“ zugerufen.“

Von Greifswald aus ergeht aus Anlaß der Lutherfeier ein Aufruf, wonach sich am 18. April, an dem Tage, an welchem der Augustinermonch aus Wittenberg im Angesicht der Todesdrohung vor Kaiser und Reich sein kühnes Wort vom Gewissen sprach und auf demselben bestand, in der alten Lutherstadt Worms Männer aus allen Theilen Deutschlands zu einem evangelischen Volksconcil versammeln sollen. Dieses Volksconcil soll berathen und beschließen die Maßregeln, welche ergriffen werden müssen, um zu bewirken, daß die evangelischen Landeskirchen Deutschlands sich mit einander zu einer einzigen deutsch-evangelischen Kirche verschmelzen, zu einer einzigen großen Volkskirche nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. So ertreibenswerth dieses Ziel auch scheint, Aussicht auf Verwirklichung kann es bei der augenblicklichen Lage der Dinge nicht haben.

Bremen, 5. Nov. Auf eine an Stiftsprobst Dr. Döllinger in München gerichtete Anfrage, ob auch außer der evangelischen Kirchengemeinschaft stehende deutsche Mitbürger unbefangen und gewissenlos-unbeschadet sich an einer volkstümlichen Feier des Luthertages durch Fackelzug, Illumination u. s. w. betheiligen könnten, ist von dem genannten Herrn folgende Antwort eingegangen: München, 3. Nov. 1883. Geehrter Herr! Wenn wir ganz von dem religiösen Reformator absehen, sind doch Luthers Leistungen für Sprache, Literatur, Gesang, Schulwesen und anderes groß und bleibend genug, um alle Deutschen zu unsterblichem Danke gegen ihn zu verpflichten. Wir scheint also, daß auch jene, die sich zu keiner der beiden Kirchen bekennen, sehr wohl an einer seinem Geburtstage zu widmenden Ehrenbezeugung sich betheiligen können. Ergebenst der Ihrige Döllinger.“

Wie's kommt, daß das 400jährige Lutherjubiläum viel höher, allgemeiner und begeisterter gefeiert wird als das 300jährige, fragt die Eisenacher Zeitung und findet folgende Antwort: Das Deutschland von 1883 ist ein anderes als das von 1783. Wie steht das 19. Jahrhundert höher in seiner Bildungsstufe, als das 18.! Was war Deutschland vor 100 Jahren und was ist es heute! Damals das dem Versinken immer mehr entgegen gehende schwache römisch deutsche Kaiserthum; heute das stark geeinte, immer mehr erblühende und mächtige Deutsche Reich mit dem Heldenkaiser an der Spitze! Jetzt ist das deutsche Volk zum Bewußtsein seiner Kraft gekommen; jetzt steht es groß und geachtet in der Welt; jetzt kann, jetzt darf es sich seiner großen Söhne früherer Jahrhunderte mehr freuen als vordem. Darum wird der 400ste Geburtsdag Luther's so recht aus der Volksseele heraus gefeiert. Es soll und wird nicht ein Tag einer Partei inner- oder außerhalb der Kirche, nicht ein Tag des Aergernisses für Andersgläubige, sondern ein Tag der Huldigung für wahre Geistes- und Herzengröße, für Charakterstärke und feste Vaterlandsliebe werden. So komme der 10. November 1883, der Luthertag, als ein Tag von dem wieder ausgeht Licht, Liebe und Leben für unser ganzes deutsches Volk.

An dem Gerüchte, daß die deutsche Artillerie verstärkt werden müsse, scheint doch etwas Wahres zu sein. Es tritt neuerdings mit großer Bestimmtheit und mit dem Zusage auf, daß dem nächsten Reichstage eine Vorlage über die Beschaffung von 600 bis 680 Kanonen gemacht werden würde. Der Erklärung des Kriegsministers v. Kamele im Reichstage, daß die jetzige Artillerie genüge, eine Erklärung, die seinen Rücktritt zur Folge hatte, wird die Autorität des Großen Generalstabs gegenübergestellt, der eine bedeutende Vermehrung für unbedingt nothwendig halte.

Neupfoss, 4. Nov. Wie man der „Pfälzer Ztg.“ berichtet, wurde der von Straßburg als des Nordes an dem Musketier Adels verdächtige Johann Philipp (aus Bülach bei Carlsruhe) gestern hier verhaftet. Bei der Verhaftung war derselbe sichtlich erschrocken und als demselben der Haftbefehl vorgelesen wurde, stammelte er die Worte: „Jesus, Maria, Josef!“ Bezeichnend ist, daß der Genannte angab, er hätte von den Straßburger Mordthaten überhaupt noch nichts gehört, während doch in der Wirthschaft zum „grünen Baum“ dahier, wo er schon seit dem 26. v. M. logirte, fast jeden Tag davon die Sprache war, resp. vom Sohne des Hauses Artikel darüber aus Zeitungen in seiner Gegenwart vorgelesen wurden. Verdächtig ist, daß er sich erboten haben soll, den Winter bei einer Wittwe bloß um die Kost zu arbeiten. Philipp wurde heute Morgen geschloffen von der Gendarmarie zu Hayenbühl weiter transportirt nach Straßburg. Die Angaben des Verhafteten über seinen Aufenthalt seit der Mordnacht (22. auf 23. Okt.) sind widersprechend. Derselbe gibt zu, daß er in der genannten Nacht mit seinem Kameraden Johann Stürzer in Straßburg war, will mit letzterem jedoch schon um 10 Uhr Abends wieder fortgereist sein nach Hönheim, wo sie übernachteten.

In Kowno überwarf sich ein 18jähriger Schustergehilfe mit seinem Meister. In der Nacht erschlug er den Meister und die Meisterin mit dem Beile und verschloß die Leichen in einem großen Koffer; die zwei kleinen Kinder legte er auf den Ofen, zündete ein Feuer an und ergriff die Flucht. Der gewaltige Rauch machte die Nachbarn aufmerksam, sie drangen in das Haus, fanden die Kinder erstickt und suchten die Eltern, ohne sie zu finden. Sie wollten nun retten, was zu retten war. Der Koffer war so schwer, daß sie ihn gewaltig öffneten, sie fanden die Leichen und suchten nach dem Verbrecher. Auch ihn fanden sie bald in einem lichterlichen Hause.

Straßburg, 7. Nov. Es ist nunmehr auch der zweite der wegen Verdachts der Ermordung des Soldaten Adels friedbrüchlich Verfolgten, der Ziegeleiarbeiter Johann Stürzer aus Ottersbach oder Ottersheim bei Landau ergriffen worden, und zwar in Ludwigshafen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Zur Lutherfeier in Oesterreich. In der Deutsch. Z. führt Prof. Dr. A. Horawitz aus, warum „auch wir Katholiken mit Recht und Zug den 10. Nov. feiern“. Er erinnert daran, „daß es gerade die Mannhaftesten, Frömmsten und Unterrichteten unter unseren Ahnen waren, die vor mehr als 300 Jahren der evangel. Lehre folgten. Ja, fast

ganz Deutsch-Oesterreich war protestantisch und hob sich mächtig dabei, daß sollen wir uns in diesen Tagen erinnern.“

Ein vermischtes Document. Wie man der N. F. Pr. aus Pest meldet, nahm Bischof Strohmayer aus dem vatikanischen Archive vor längerer Zeit aus Vergeßlichkeit ein wichtiges Altenstück mit. Einige Beamte des Archivs wurden deshalb entlassen, und das Archiv blieb während des Monats Oktober geschlossen, so daß die Gelehrten, welche dort zu arbeiten hatten, gehindert waren. Die Egheteres meldet, hatten auch jene ungarischen Gelehrten darunter zu leiden, die im Auftrage des ungarischen Episkopats auf Ungarn bezügliche Documente copiren sollten. Der Abgang jenes wichtigen Documentes ist in Folge dieser Arbeiten konstatiert worden, worauf eine strenge Untersuchung eingeleitet wurde, die ergab, daß Bischof Strohmayer diese Verwirrung durch seine Zerstretheit angerichtet habe.

#### Schweiz.

Die Schweiz zählt gegenwärtig 88 Klöster mit einem Gesamtvermögen von 22 Millionen Frs.; 546 männliche und 2020 weibliche Ordensmitglieder bevölkern sie. Und da klagen die Ultramontanen noch tagtäglich über die Intoleranz der radikalen Schweizerbehörden!

#### Frankreich.

Paris, 8. Nov. In der Budgetkommission theilte der Finanzminister gestern mit, die Regierung beabsichtige bis März 1884 eine Anleihe von 320 Millionen als 3 pCt. amortisirbare Rente für das außerordentliche Budget aufzunehmen.

Seit einiger Zeit haben in Paris Arbeiterdelegirte französischer, italienischer, englischer und spanischer Nationalität regelmäßige Konferenzen. Vorgestern wurde folgende Tagesordnung angenommen, der man eine gewisse Mäßigung wohl nicht abprechen kann: Die Konferenz ist der Ansicht, daß das Hauptziel der Arbeiter darin bestehen muß, die Arbeitszeit zu beschränken und den Arbeitern aller Nationen eine erträgliche Lage zu schaffen. Es zu erreichen, giebt es zwei Mittel: 1. die Gesetzgebung, um Diejenigen zu schützen, die zu schwach sind, um sich gegen die Konkurrenz zu schützen, 2. die Organisation aller einzigen und disziplinirten Arbeiter. Da in einigen Ländern die Organisation der Arbeit durch ungerechte Gesetze gehemmt wird, so liegt den Arbeitern aller Länder die Pflicht ob, alle ihre Bemühungen gegen die Gesetze zu richten, welche die nationale und internationale Gesetzgebung hemmen, vermöge deren die der Arbeiterklasse förderlichen Verbesserungen eingeführt werden könnten. In Betreff der Arbeit, welche von fremden Arbeitern in einem fremden Lande verrichtet wird, empfiehlt die Konferenz denselben, sich den allgemeinen Bedingungen zu fügen, die in dem Lande von nationalen und lokalen Arbeitervereinen aufgestellt worden sind, und den einheimischen Arbeitern nicht gefährliche Konkurrenz zu machen, indem sie Bedingungen annehmen, die den Arbeitgebern günstig sind.

#### Spanien.

Der König von Spanien hat dem deutschen Kaiser eine reiche Sammlung von gegenwärtig gebräuchlichen, zumeist reich verzierten spanischen Waffen aus den Werkstätten in Toledo zum Geschenk gemacht; dieselbe wird in der Waffensammlung des Zeughauses ihren Platz erhalten.

#### Serbien.

In Serbien müssen die Dinge an den Rand einer gefährlichen Krisis gelangt sein, da die Regierung sich zu sehr bedenklichen Maßregeln veranlaßt gesehen hat. Dieselben lassen darauf schließen, daß es bei der Waffenablieferung seitens der Bevölkerung sehr beunruhigende Ausstritte gegeben haben muß. Man erzählt sogar von regelrechten Gefechten zwischen Volk und Militär, die in Zajcar und Alessnac blutige Opfer gefordert hätten. — Nach einer Meldung der „Presse“ blieb die Bewegung bisher lokalisiert, in den übrigen Theilen Serbiens herrscht vollste Ruhe.

Der in den aufständischen Kreis Zajcar (oder Saitzhar) entwandte General Nikolic geht mit großer Energie vor. Da er gegründete Vermuthung hegt, daß der Aufstand von den Radikalen künstlich geschürt wird, so hat er 8 Häupter der radicalen Partei verhaftet.

#### England.

Die Engländer machen sich sehr unnötige Sorgen. In einem im Uebrigen sehr verständigen und inhaltreichen Aufsatz über das „herrliche deutsche

und hob  
esen Ta-  
man der  
Stroh-  
längerer  
tück mit.  
ntlassen.  
Oktob  
rt zu ar-  
yeteretes  
darun-  
Epiß-  
copiren  
tumentes  
wocauf  
ie ergab,  
ch seine  
öfter mit  
n Frs.;  
Mitglieder  
ontananen  
radikalen  
mission  
egierung  
von 320  
für das  
beiterde-  
nd spani-  
i. Vor-  
nommen,  
bprechen  
s Haupt-  
beitszeit  
nen eine  
en, giebt  
Diejenigen  
egen die  
ng aller  
einigen  
ngerechte  
ern aller  
u gegen  
berien die  
ingeführt  
elche von  
berichtet  
den all-  
m Lande  
n aufge-  
Arbeitern  
n sie Be-  
äftig sind.  
deutschen  
ärtig ge-  
n Waffen  
gemacht;  
ughausies  
en Hand  
e Regie-  
veranlaßt  
jen, daß  
völkerung  
en muß.  
ten zw-  
Allesnac  
Melbung  
lokalisirt.  
t vollste  
ar (oder  
mit gro-  
muthung  
künstlich  
radicalen  
mündige  
ständigen  
e deutsche

Kriegsheer," das der halben Welt gewachsen sei, greift sich der Verfasser einmal an den Kopf und stöhnt: Himmel, wenn einmal ein Hohenzoller eroberungslustig würde, wie der erste Napoleon, mit diesem Heere stürmte er die halbe Welt! — Wenn die Engländer weiter keine Sorgen haben, so können sie ruhig sein, auch wenn sie nicht auf einer Insel wohneten. An Eroberungskriege denkt weder ein Hohenzoller, noch das deutsche Volk. Sie wollen nicht erobern, sondern halten, was sie haben, vor allem den Frieden.

London, 7. Nov. Eine Explosion fand in einer Kohlengrube bei Moulfield, Grafschaft Lancaster, statt; von 110 Bergleuten in der Grube sind bis jetzt nur 6 aufgefunden.

**Amerika.**

Den kühnsten Sprung machten zwei Gefangene in Texas, die zum Tode verurtheilt waren. Sie waren mit einer Kette aneinander gebunden und sprangen aus einem Eisenbahnzuge, der 24 (engl.) Meilen in der Stunde zurücklegte. Als der Zug zum Halten gebracht wurde, waren sie beide verschwunden.

Abeline Patti hat kürzlich eine Kunststrecke nach Amerika angetreten. Sie erhält für jeden Konzertabend 1000 Pfund — zwanzigtausend Mark!

**Handel & Verkehr.**

Konturderöffnungen. † Anton Schmid, gew. Ulmer Bote in Dietenheim. † Winter Uhrmacher in Ludwigsburg. Herrenberg, 6. Nov. Im Hopfenhandel ist es seit Sonntag etwas ruhiger. Die Borräthe im hiesigen Rayon betragen noch ca. 2000 Centner; dieselben werden aber bei ziemlich reger Kaufkraft zu steigenden Preisen, pr. Ctr. 185 bis 195 K., leicht vergriffen sein. An der Qualität haben die Händler nichts auszusetzen; sie erklären dieselbe für Prima, obgleich die Farbe und Dolbenbildung etwas unegal sei. Ein-

zelne Käufe wurden heute Vormittag abgeschlossen per Ctr. zu 175—185 K. nebst einigen Mark Kaufgeld.

Tübingen, 6. Nov. Von dem städt. Hopfen wurden gestern wieder 27 Ballen mit ca. 33 Ctr. zu dem Preise von 179 und 180 K. pr. Ctr. abgegeben.

Stuttgart, 6. Nov. (Bericht über den Spätjahrs-Baummarkt in der Gewerbehalle.) Von 44 Verkäufern wurden zugeführt: 3328 Hochstämme, 910 Spalierbäume, 530 Rosenstämme, 430 Beerenobststräucher, 3550 Wildlinge. Angesichts der fast durchweg vorzüglichen Waare wäre es erwünscht gewesen, wenn die Käufer in größerer Zahl sich eingefunden hätten. Der vielfach befürwortete, in manchen Gegenden des Landes längst übliche Spätjahrsbaumtag bedarf, wie von den Interessenten vielfach betont worden, von sachmännischer Seite aus noch immer mehr empfehlender Verbreitung. Hauptzufuhren brachten: Bad von Neimshelm, Brecht von Ditzingen, Lofsch von Hall, Wädery von Feuerbach, Broderich-Hitz von Bad Boll, Grimm von Weilerstadt, Jais, Haller, Kling von Cannstatt, Ueber von Waiblingen, Graf, Müller von Stuttgart, Rergenthaler, Schand von Fellbach, Kühle von Nibelberg. Bei ziemlich zufriedensstellenden Preisen ergab sich am Schluß des Marktes ein Abzug von etwa ein Drittel der zugeführten Waare. Die K. Direktion Hohenheim hatte 45 verschiedene Sorten Sämereien und 15 Sorten Kartoffeln ausgestellt. Sämdie Meister Berger hier bot reiche Auswahl an Gartengeräthen. Richter (Frühjahrs-) Baummarkt im März 1884. Die günstige Einkaufsgelegenheit, welche sich durch die Frühljahrs- und Spätjahrsbaummärkte darbietet, dürfte namentlich Gemeinden, Gutsbesitzern etc., welche größeren Bedarf haben, willkommen sein.

**Mittlere Fruchtpreise per Centner**

vom 21. bis 31. Oktober 1883.

	Reben.	Reggen.	Gerste.	Haber.
Reutlingen . . . . .	10. 71.	9. —.	8. 19.	5. 99.
Ebingen . . . . .	9. 91.	—.	7. —.	5. 41.
Weiltingen . . . . .	10. 24.	—.	—.	—.
Ragold . . . . .	10. —.	—.	8. 95.	6. 12.
Kirchheim . . . . .	10. 50.	—.	8. 05.	6. 35.
Leutkirch . . . . .	9. —.	—.	8. 45.	6. 15.
Niedlingen . . . . .	9. 59.	—.	8. 77.	6. 3.
Tautlingen . . . . .	9. 91.	—.	7. 95.	6. 2.
Waldsee . . . . .	9. 77.	—.	9. 38.	6. 35.
Badnang . . . . .	—.	—.	—.	6. 45.

(St. Aug.)

**Allerlei.**

— Immer gerecht. Als Handel einst die Hauptprobe seines trefflichen, aber in einzelnen Theilen äußerst schwierigen Lebens zur Feier des Utrechter Friedens veranstaltete, rief er vor deren Beginn in dem ihn charakterisirenden Eifer: „Ein Schuft, meine Herren, wer einen Fehler macht!“ Das eigene Werk aber, das er bis jetzt noch nicht so vollständig befestigt und in so vorzüglicher Durchführung gehört, begeisterte ihn so, daß er am Schluß eines Tages, sich selbst und die ganze Umgebung vergessend, veräumte, das Zeichen zum Beginn des folgenden Tages zu geben. Der Vorspieler erlaubte sich endlich, ihn daran zu erinnern. Handel fuhr aus seiner Verzückung empor und rief strahlenden Blickes: „Meine Herren, der Schuft war ich!“

Ragold. „Sebel's Rheinländischer Hausfreund“ für 1884 in Begleitung des „Deutschen Landeskalender“, (beide Verlag von J. Lang in Lauderbachheim) sind soeben erschienen. „Sebel's Rheinländischer Hausfreund“ enthält bei einem Preise von nur 30 S auf 108 Quartseiten einen ganz außerordentlich reichen Inhalt mit 76 guten Originalbildern. Treffliche Erzählungen ersten Inhalts wechseln ab mit Humoresken und komischen Gedichten in Pölscher Mundart von Barak, dem Verfasser des bekannten „Trumbeber von Bahlstadt.“ „Sebel's Rheinländischer Hausfreund“ ist in allen Theilen des deutschen Reiches, der Schweiz, Oesterreich bis hinüber nach Nordamerika in einer halben Million Familien zum alljährlich willkommenen Hausfreund geworden. Der neue Jahrgang dieses gebiengen Kalenders wird sich verdientermaßen weitere Freunde erwerben und sei hiermit aufs Allerbeste empfohlen. — Der „Deutsche Landeskalender“ bietet gleichfalls einen mannigfaltigen Unterhaltungsstoff auf 70 Quartseiten mit vielen Bildern zum Preise von 20 S. Auch dieser Kalender kann bestens empfohlen werden.

Hierzu Nr. 59 des Deutschen Unterhaltungsblattes.

**Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Wahl in den Ortschaftsrath.**

Nach dem Gesetz von 1865 sind in den Ortschaftsrath 3 Mitglieder und 3 Ersatzmänner auf die Dauer von 3 Jahren zu wählen und findet die Wahl Freitag den 30. Nov. d. J., Vorm. von 11—12 Uhr, im hiesigen Rathhaussaal statt.

Dieselbst ist auch die Wählerliste vom 22. Nov. bis 27. Nov. d. J. aufgelegt, in welcher Zeit etwaige Einreden gegen dieselbe vorgebracht werden können.

Berechtigt zur Wahl sind die Väter und Vormünder der Kinder, welche die unter dem Ortschaftsrath stehende Mädchenvolksschule besuchen.

Ausgeschlossen sind hievon

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen,
- 2) solche, die im laufenden oder vorangegangenen Jahre Unterstützung aus einer öffentlichen Kasse empfangen haben,
- 3) diejenigen, gegen welche ein Sanktionsverfahren eröffnet ist, oder welche
- 4) der bürgerlichen Ehren und des Wahl- und Wählbarkeits-Rechts verlustig geworden sind.

Wählbar sind alle in der Schulgemeinde wohnenden Männer, welche, falls sie Gemeindegemeinschaft sind, Steuer an die Gemeinde bezahlen, oder, wofern sie es nicht sind, in den letzten 3 Rechnungsjahren Wohn- und Vermögenssteuer bezahlt haben, auch Bürger anderer Staaten, wenn letztere den Grundtag der Gegenseitigkeit beobachten.

Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahl-Urne einzulegen, auf welchem die Zahl von 3 Ortschaftsräthen und ebensoviel an Ersatzmännern bezeichnet sind.

Ragold, den 6. Nov. 1883.

Die Wahlkommission:  
Bekau Kemmler,  
Städt. Engel,  
Gemeinder. Wörching.

**Verkauf.**

Am Montag den 12. Nov., Nachmittags 1 Uhr,

werden in der Verlassenschaftsmasse der Georg Martin Kempf's Witwe verkauft: circa 10 Zentner Heu, 12 Ztr. Stroh, 30 Simri Kartoffeln, sowie eine

**Milchkuh,**

trächtig mit dem 5. Kalb, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waisengericht.  
Vorstand  
Killingen.

**Wegsperr.**

Wegen Reparatur der Brücke über den Schwarzenbach ist der Weg von Warth nach Oberhangstett vom 12. bis 17. Nov. gesperrt.

Schultheißenamt.  
Großmann.

**Unterjettingen.**

**Verkauf.**

Durch den Schulhausbau sind der Gemeinde folgende Gegenstände entbehrllich: 3 große Säulendöfen zur Holzfeuerung sammt Steinen, 1 kleinerer Nannonenofen, ebenfalls sammt Stein, 1 alter deutscher Ofen, 2 Stück Blechrohre, 3 1/2 m lang und 20 cm weit, 1 eiserner Waschkessel, ungefähr 8 Zmi haltend und sonstiges altes Eisen; ferner 3 große, in gutem Zustande befindliche Thüren, 12 Subsellien, 4 alte Fenster und 1 rothen Sandsteinbogen, 2 m lang, 1 m breit und 80 cm hoch. Der Verkauf dieser Gegenstände findet am

Donnerstag den 15. Nov., Nachmittags 1 Uhr,

beim Rathhaus statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schulth.-Amt. Möhner.

Rechnungsformulare sind vorrätzig bei G. W. Kaiser.

**Verkauf.**

Bei Unterzeichnetem können auf den 12. Nov. d. J.

**250 Mk.**

Spartassengeld gegen gefehliche Sicherheit ausgeliehen werden.

J. Walz, Kaufm.

**100 Mark**

Pfleggeld kann sogleich ausgeliehen

Johs. Harr, Bäcker.

**Farren**

Einem jährigen

verkauft Ziegeleibesitzer Kauier.

**Akford.**

Am Montag den 12. Nov., Nachm. 2 Uhr,

wird das Graben eines Brunnens ver-

affordirt.

Wiedmaier z. Rappen.

**Wildberg.**

**Musterkarte**

von

**Tuch und Bukskins**

der

Herren Fink & Cie., Tübingen, empfiehlt

Carl Kellenbach.

**Vaseline-Präparate**

Marke—Büffelhaut.

Dieses als Lederfett, Schuhfett, Gussfett und Wassenfett sehr zu empfehlende Fabrikat, das überdies sehr billig ist, hält in Ragold auf Lager Herr Carl Plomm.

**Ovalöfen**

sowie

**größere Oberöfen**

ist wieder eingetroffen und offerirt solche zu äußerst billigen Preisen

Heinrich Müller.

**Empfehlung.**

Chwals für Erwachsene und Kinder, Hals- und Kopfklüder in Wolle und Eiswolle, Kapuzen, Kleidchen, Unterhosen für Kinder, Unterhosen, Unterleibchen, Flanel-, Jäger- und Baumwollflanellhemden, Strümpfe für Damen und Kinder, Hinderkittel, Häubchen, Handschuhe, Stöcher, Kitteln. Strumpfwolle empfiehlt billigst

**Waldsagen**

in verschiedenen Sorten und zu billigen Preisen empfiehlt

Gustav Selter.

**Baumwollflanell**

Wildberg.

einfarbig und gestreift,

die alte Elle von 25 Fig. an,

bis zu den schwersten Sorten empfiehlt billigst

Carl Kellenbach.

**Bierbrauer-Lehrstelle-Gesuch.**

Ragold.

Für einen jungen kräftigen Menschen sucht Stelle; wer? sagt die

Redaktion.



Egenhausen.  
**Empfehlung.**

Hiermit erlaube ich mir meine Fabrikate in allen Sorten **Wach, Harz, Wagenfett und Maschinenschmierölen**, garantiert guter Waare in empfehlende Erinnerung zu bringen und bemerke, daß ich in diesen Artikeln jederzeit alle Aufträge prompt erledigen kann.

J. Schaible.

Prämiiert  
**Wien 1873**  
höchste Auszeichnung.  
Ehrendiplom.

**Die Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei**  
von  
**Wilh. Jul. Münster**  
in **Baiersbrunn** (Freudenstadt) in **Waldorf**

Prämiiert  
**Paris 1867**  
goldene Medaille.

Prämiiert  
**Rottweil 1867**  
bronzene Medaille.

übernimmt auch heuer wieder **Flachs, Hanf & Abwerg** zum Spinnen und Weben zu den bekannt billigen Preisen, billiger als die meisten übrigen Spinnereien und sichert vorzügliche Qualität und prompte Bedienung zu.

Die **Mechanische Weberei** ist ganz neu, mit den vorzüglichsten englischen Webmaschinen eingerichtet worden.

Spinnmaterial übernehmen und ertheilen nähere Auskunft die Agenten:  
**Gottlob Knodel, Nagold.**

E. Dieterle, Wildberg.	Gedr. Dürr, Rohrdorf.
Ch. Hummel, Egenhausen.	Amtdiener Proß, Sulz.
Fr. Martini, Nagler, Emmingen.	Postagent Hauselmann, Simmersfeld.
Joh. Frisch, Oberjettingen.	Kaufmann Anton Traub, Ergenzingen.
Fr. Oltmar, Schum., Egenhausen.	Christoph Trost, Waldorf.
J. Bihler, Amerikauer, Effringen.	Schönfärber Springer, Altenstaig.
Fr. Ernst, Giltlingen.	
J. G. Gutekunst, Haiterbach.	

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

**Flachs, Hanf und Abwerg**

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, mit dem Beifügen, dass wir den bisherigen Spinnlohn von 12 Pfg. auf

**10 Pfennige für den Meterschneller**

herabgesetzt haben. Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

**Spinnerei Weingarten in Ravensburg.**

Carl Pflomm, Nagold; C. Werner, Bondorf;  
C. W. F. Reichert, Wildberg; G. Wucherer, Altenstaig.

**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

**Flachs, Hanf und Abwerg.**

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umlängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. 1000 meter Fadenlänge = 9 1/4 Pfennig.

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffes als auch der Garne und Bücher übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten.

L. Gauss, Mötzingen.	B. Graf, Haiterbach.
J. Hanselmann, Simmersfeld.	W. F. Lang, Rohrdorf.
Acciser Brösamle, Unterjettingen.	

Die bestbekannte  
**Flachs-, Hanf- und Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei**

**Bäumenheim**

Post- und Bahnstation, Bayern.  
Liefert von heuriger Saison angefangen Lohn garn in **bisheriger bester Qualität und Fracht frei** zu einem Spinnlohn von nur:

**10 Pfennigen pr. bayr. Schneller.**

Spinnmaterial als: Flachs, Hanf, Werg zum Lohnverspinnen, Weben, Bleichen übernimmt in der bisherigen Weise

Herr **Gottlob Schmid** in **Nagold**,  
Herr **Adolf Frauer** in **Wildberg**.

und wird beste und prompteste Bedienung im Voraus zugesichert.

Keine Preisssteigerung trotz des hohen Kaffeemarktes.

**A. B. ETTLINGER, Hamburg, Weltpost-Versandt.**

empfehlte wie bekannt in billigster und reeller Waare  
portofrei verzollt franko Emballage unter Nachnahme

Kaffee per 5 Ko = 10 Zoll-Pfd. . . . .	7.90	Caviar Ia ) Fass 4 Ko. Inhalt . . . . .	16.90
Rio sein kräftig . . . . .	9. —	Gmilde gesalzen) „ 2 „ „ . . . . .	8.95
Cuba grün kräftig . . . . .	10.60	Hummerfleisch zart p. 8 Da. . . . .	10.50
Ceylon blaigrün kräftig . . . . .	10.90	Lachs frisch gekocht p. 8 Da. . . . .	10.50
Goldjava extrafein milde . . . . .	12.20	Sardines à l'huile p. 1 1/4 D. . . . .	10.50
Perlkaffee hochfein grün . . . . .	9.60	Aal in Gelée fein p. 8 Da. . . . .	7.50
Afr. Perl Mokka echt feurig . . . . .	14.30	Sardellen echt Brab. 2 Ko. Inh. . . . .	12.50
Arab. Mokka edel feurig . . . . .	10. —	Matjesheringe Delic. 5 Ko. F. . . . .	4.50
Stambul-Kaffee — Mischung . . . . .	5. —	Sprotten geräuch. ff. p. 2 Kst. . . . .	4.40
Congo-Thee fein per Kilo . . . . .	7. —	Schellfische frische 5 K. Kst. . . . .	3.50
Souchon-Thee fein . . . . .	7.80	Seezungen (Schollen) 5 K. Kst. . . . .	3.25
Familien-Thee extrafein . . . . .		Austern frische 50 Stück . . . . .	6. —

Nagold.  
**Geschäfts-Empfehlung.**



Dem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Schneider etablirt habe, und empfehle mich deshalb in meinem Geschäfte bestens, indem ich durch gute, elegante Arbeit, sowie auch durch schnelle und billige Bedienung das in mich gesetzte Vertrauen stets rechtfertigen werde. Um zahlreichen Zuspruch bittet deshalb **Matthäus Mast, Schneider**, wohnhaft neben dem Helferathause.

Nagold.  
**Anzeige.**

Nächsten **Dienstag, Mittwoch & Donnerstag**, den 13., 14. und 15. ds. Mts., schlage ich Nagjamen für Kunden. Fr. Rentzler.

Nagold.  
**Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft wegen Wegzugs am **Dienstag den 13. Nov., Nachmittags 1 Uhr**, im Hofe des Galthofs zum „Hirsch“ hier verschiedene ihm entbehrliche Gegenstände, worunter 1 Fahne, (schwarz-weiß-roth), 1 Kleiderständer, 1 Sitzbadewanne, 1 Badmulde, 2 Kübel, 1 Butterfaß, 1 Delflasche, verschiedene Krüge, 2 Räder an einen Zimmerkarren passend u. s. w., wozu Liebhaber eingeladen werden.

G. Lustnauer.



**Für Verwaltungskandidaten!**

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben: **Sammlung von Aufgaben** bei niederen Dienstprüfungen im Departement des Innern. Preis M 1.

Waldorf.  
**Die Obstausstellung**

von Gänse und Vögel wird auf mehrseitiges Verlangen bis nächsten **Montag** verlängert.

**Schwarzwaldbienenzüchter-Verein.**

Sonntag den 11. Nov., Mittags 1/2 2 Uhr, Ausschüttung bei Mitglied Hart in Rohrdorf.

**C.F.N. 12. Nov.**

Nagold.  
**Brief- & Geld-Couverts** bei G. W. Zaiser.

**Hofgüter** von 10 bis 300 Morgen Güter todt und lebend Inventar, sowie Brauereien etc. habe ich preiswürdig zum Verkauf in Nota.

**Hermann Senner**, Commissions-Agentur-Geschäft, Ravensburg.

**Dr. Hahn,**

Spezialist für **Hautkrankheiten**  
Stuttgart, Reinsburgstr. 5, II.  
Sprechstunden täglich 11-12 und 1 1/2-4 Uhr.

Ich versende franco nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Nachnahme: 1 Postliste Brutto 5 Kilo enthaltend 90 Stück große fette **Harzer Rümmlkäse** vorzüglich im Geschmack, für M 3,60. Harzer Käsefabrik von Robert Bockemüller, Hasselfelde i/Harz.

Nagold.  
**Billiger Lesestoff!**

Aus unserer Leihbibliothek können einzelne Bände zum Preise von 5 bis 30 S ausgesucht werden. G. W. Zaiser'sche Buchh.

**Frucht-Preise:**

Altenstaig, den 7. November 1883.

Alter Dinkel . . . . .	6	—	—	—
Neuer Dinkel . . . . .	8	—	7 48	7
Kernen . . . . .	—	—	10	—
Haber . . . . .	7	—	5 99	5
Gerste . . . . .	—	—	8	—
Bohnen . . . . .	—	—	8	—
Weizen . . . . .	11	—	10 85	10 80
Roggen . . . . .	—	—	11	—
Linien-Gerste . . . . .	—	—	8	—
Welschform . . . . .	—	—	10	—

Frankfurter Goldkurs vom 8. Novbr. 1883.  
20 Frankentücke . . . . . 16 M 16 — 20  
Dufaten . . . . . 9 „ 70 —  
Dollars in Gold . . . . . 4 „ 18 — 22  
Englische Sovereigns . . . . . 20 „ 29 — 34  
Russische Imperiales . . . . . 16 „ 70 — 75